

Externe Faktoren dämpfen das Wirtschaftswachstum

Die wirtschaftliche Entwicklung verliert aufgrund externer Faktoren erneut an Schwung. Die Prognose für 2019 wurde ein weiteres Mal nach unten korrigiert und beträgt nur noch 1,8%. Einer der Hauptgründe hierfür ist die Verschmutzung der Ölpipeline „Druschba“, welche sich negativ auf Produktion und Export von Ölprodukten auswirkt. Für das Jahr 2020 wird ebenfalls ein schwaches Wachstum von 1,3% prognostiziert.

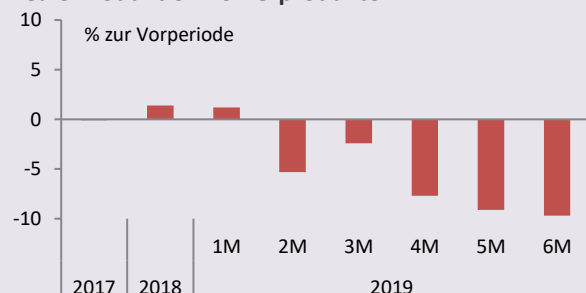
Die Inflation verbleibt auf einem für Belarus niedrigen Niveau von 5% und lässt somit Spielraum für eine graduelle Lockerung der Geldpolitik. Entsprechend sinken auch die realen Zinsen, was seinerseits die Kreditnachfrage belebt. Die fiskalische Lage wird sich 2019 und 2020 dagegen wieder verschlechtern: Steigende Ausgaben im Vorfeld der Wahlen und der Wegfall von Einnahmen im Zuge des russischen Steuermanövers wirken sich negativ auf Haushaltssaldo und Staatsverschuldung aus. Darüber hinaus schrumpft der Außenhandel – bedingt durch Unterbrechung der Rohöllieferungen und diverse Handelsspannungen mit Russland – das erste Mal seit 2016.

Wirtschaftswachstum verliert erneut an Schwung

Die belarussische Wirtschaft konnte in den vergangenen Jahren eine positive Wachstumsdynamik verzeichnen; 2018 wuchs das reale BIP um 3,0%, nachdem es 2017 um 2,4% anstieg. Bei diesem Trend handelte es sich jedoch nur um einen Aufschwung zyklischer Natur, der seinen Höhepunkt bereits 2018 überschritten hat. Blickt man auf das Jahr 2019, hat die wirtschaftliche Entwicklung deutlich an Schwung verloren: Über 7M2019 wuchs das BIP nur um schwache 1,3%.

Grund für die Verlangsamung ist vor allem der negative Einfluss externer Faktoren auf das verarbeitende Gewerbe. Die Verschmutzung der Pipeline „Druschba“ im April 2019 und die damit verbundene Lieferunterbrechung von Rohöl führten dazu, dass die Erzeugung von Ölprodukten in 6M2019 um 9,7% schrumpfte.

Reale Produktion von Ölprodukten



Quelle: Belstat

Das schwache, jedoch positive, Wirtschaftswachstum in 2019 wird vor allem von der inländischen Nachfrage getragen. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionen setzten ihr Wachstum fort, entwickelt sich jedoch weniger dynamisch als im Vorjahr.

Für das gesamte Jahr 2019 wird ein reales BIP-Wachstum von 1,8% prognostiziert. Dies setzt unter anderem voraus, dass der negative Einfluss externer Faktoren im weiteren Jahresverlauf langsam ausklingt und die Produktion im verarbeitenden Gewerbe an Tempo gewinnt. Im Präsidentschaftswahljahr 2020 wird sich das Wachstum mit 1,3% ebenfalls verhalten entwickeln.

Ausgewählte wirtschaftliche Indikatoren

	2018	2019*	2020*
Reales BIP-Wachstum, % zum Vj.	3,0	1,8	1,3
Inflation, % zum Vj. (Jahresdurchschnitt)	4,9	5,0	5,0
Leistungsbilanzsaldo, % des BIP	-0,4	-2,1	-3,0
Haushaltssaldo, % des BIP	2,3*	-2,0	-1,7
Staatsverschuldung, % des BIP	47,8*	51,1	52,0

Quelle: IWF, Weltbank, Belstat *Schätzung/Prognose

Inflation bleibt weiterhin stabil und niedrig

Nach jahrelang anhaltenden Preisentwicklungen im zweistelligen Bereich verbleibt die Inflation nun schon das dritte Jahr in Folge auf einem für Belarus niedrigen Niveau. Für 2019 und 2020 ist jeweils mit einem Preisanstieg von 5% zu rechnen, was mit dem Inflationsziel (nicht mehr als 5%) konsistent ist. Die Nationalbank nutzte den sich ihr dadurch bietenden Spielraum für eine stufenweise Lockerung der Geldpolitik und senkte den Leitzins um weitere 50 Basispunkte. Dieser liegt seit April 2019 bei 9,5% p.a.

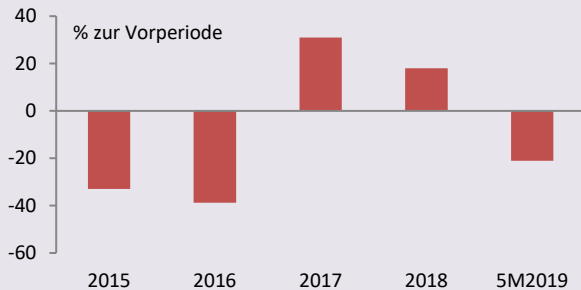
Mit dieser Entwicklung einher geht ein gradueller Rückgang der realen Zinsen, der für eine Belebung der Kreditnachfrage sorgt; vor allem entwickeln sich die Konsumenten- und Unternehmenskredite dynamisch. Positiv hervorzuheben ist ebenfalls der abnehmende Anteil staatlich gelenkter Kredite, der von über 40% Anfang 2016 auf knapp 28% Anfang 2019 zurückging.

Außenwirtschaft entwickelt sich negativ

Vor dem Hintergrund der Verschmutzung der Druschba-Pipeline und diverser anderer Handelsspannungen mit Russland (u.a. erneutes Einfuhrverbot für

Fleisch- und Milchprodukte mehrerer belarussischer Unternehmen) konnte sich der positive Trend im Außenhandel nicht weiter fortsetzen. Die Warenexporte fielen über 6M2019 um 4,1%, während die Importe um 1,3% schrumpften. Besonders negativ entwickelten sich die Exporte von Rohöl und Ölprodukten – einigen der wichtigsten Exportgüter, vor allem in die EU. Diese fielen über 5M2019 um mehr als 20%.

Exporte von Rohöl und Ölprodukten



Quelle: Belstat; Anmerkung: Basierend auf dem Wert der Exporte

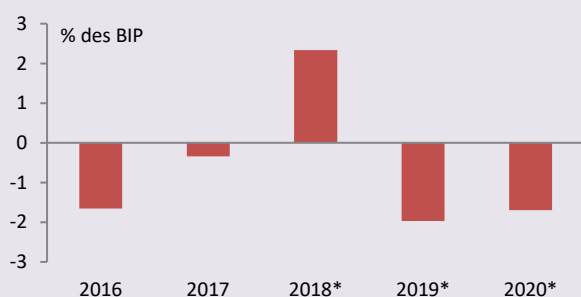
Die schwache Entwicklung der Exporte, die Fortsetzung des Atomkraftwerkbaus und das russische Steuermanöver tragen dazu bei, dass das Leistungsbilanzdefizit sich 2019 erneut auf -2,1% des BIP ausweiten wird. Dieser Trend wird sich 2020 weiter fortsetzen (Defizit von -3,0%), da der Ausfall der Einnahmen aus Re-Exporten von Rohöl – bedingt durch das russische Steuermanöver – weiter anwachsen wird.

Vor diesem Hintergrund ist ein Anstieg der Währungsreserven positiv zu bewerten. Während diese 2018 noch stagnierten, wuchsen sie 2019 deutlich an und liegen im Juli 2019 bei 8,6 Mrd. USD. Damit steigt auch die Importdeckung auf aktuell 2,4 Monate und stärkt somit die Resistenz gegenüber weiteren externen Schocks.

Öffentliche Ausgaben steigen vor den Wahlen an

Nachdem der Staatshaushalt das Jahr 2018 seit längerem wieder mit einem positiven Saldo von 2,3% des BIP beendete, ist für 2019 und 2020 mit erneuten Haushaltsdefiziten von knapp unter 2% zu rechnen. Hauptgrund hierfür sind zum einen steigende Ausgaben für Renten und Löhne im Staatssektor im Vorfeld der Parlamentswahlen 2019 und der Präsidentschaftswahlen 2020, zum anderen aber auch der Wegfall von Einnahmen im Zuge des russischen Steuermanövers.

Haushaltssaldo



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Bei der Staatsverschuldung zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: Nach einem Rückgang in 2018 ist mit einem erneuten Anstieg in 2019 (51% des BIP) und 2020 (52%) zu rechnen. Die gute Haushaltslage 2018 machte es möglich, rund 500 Mio. USD der am höchsten verzinsten Schuldentitel zurückzuzahlen.

Zusammenfassung

Die wirtschaftliche Entwicklung verlangsamt sich 2019 ein weiteres Mal. Auch wenn der zugrundeliegende Einfluss externer Faktoren einen temporären Charakter hat, wird das reale BIP-Wachstum auch in den nachfolgenden Jahren begrenzt bleiben. In diesem Zusammenhang ist das russische Steuermanöver weiterhin der größte Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung, vor allem, weil die Frage nach einer möglichen Kompensation immer noch ungelöst ist und derzeit seitens Russlands vermehrt mit Forderungen nach mehr Integration zwischen den beiden Staaten einhergeht. Unabhängig vom Einfluss externer Faktoren, bedarf es jedoch nach wie vor umfassender und nachhaltiger Reformen – vor allem im Bereich der staatseigenen Unternehmen – um Belarus langfristig auf einen höheren Wachstumspfad zu bringen.

Autor

Dmitry Chervyakov, chervyakov@berlin-economics.com

Herausgeber

Robert Kirchner

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

Eine ausführliche Analyse bietet die [10. Ausgabe des Wirtschaftsausblicks Belarus](#)

German Economic Team Belarus

www.get-belarus.de

Das German Economic Team führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)